



hche | Hamburg Center
for Health Economics

5 Jahre HCHE
2011 – 2016

Research for better health care

Als wir 2011 die Pläne für ein gesundheitsökonomisches Forschungszentrum konkretisierten, ahnten wir noch nicht, mit welcher Geschwindigkeit das HCHE in der Gesundheitsmetropole Hamburg Fahrt aufnehmen sollte. Inzwischen konnte das HCHE auf 8 Professuren, 3 Juniorprofessuren und mehrere Nachwuchsgruppen anwachsen und gehört zu den bekanntesten und forschungsintensivsten

Facts & Figures

<i>Professoren</i>	11
<i>Mitglieder gesamt</i>	64
<i>Eingeworbene Drittmittel in Mio.</i>	25
<i>Zahl der Drittmittelprojekte</i>	122
<i>Publikationen</i>	423
<i>Summe der Impactfaktoren</i>	1.200

gesundheitsökonomischen Zentren in Europa. Eine Entwicklung, die uns stolz macht und zugleich Ansporn ist: 2016 hat das BMBF die Zentrumsförderung noch einmal für vier Jahre verlängert. Im kommenden Jahr werden wir ein europäisches Graduiertenkolleg mit EU-Fördergeldern aufbauen. Und jüngst wurden wir vom Gesetzgeber damit beauftragt, die Einführung des neuen pauschalierenden

Entgeltsystems für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen (PEPP) bis 2020 wissenschaftlich zu begleiten. Unser Augenmerk liegt bei allen Projekten auf der exzellenten methodischen Kompetenz der Mitglieder. Die hohe Qualität jedes einzelnen Forschungsprojekts bleibt wesentlicher Bestandteil unseres Zentrums.


Prof. Dr. Jonas Schreyögg, Wissenschaftlicher Direktor HCHE



Interdisziplinarität

Im HCHE werden in interdisziplinärer Zusammenarbeit Lösungswege für die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Gesundheitsversorgung erforscht. Fünf Bereiche stehen im Mittelpunkt der Forschung: Finanzierung des Gesundheitswesens, Gesundheitsökonomische Evaluation, Bevölkerungsgesundheit, Krankenhäuser und Ärzte sowie Märkte für Arzneimittel. Im HCHE bündeln wir die Kompetenzen aus Ökonomie und Medizin für herausragende Qualität in Forschung und Lehre.

Forschung

Die Neugier, fachbezogene Grenzen zu überwinden, zeichnet HCHE-Mitglieder aus. Gemeinsam mit dem Antriebe, hervorragende Ergebnisse zu erzielen, entstehen außergewöhnliche Forschungsleistungen, die regelmäßig ausgezeichnet wurden, unter anderem mit dem Ludwig-Erhard-Preis. Zudem konnten HCHE-Forscher/innen durch renommierte Stipendien wie das Harkness Fellowship internationale Erfahrungen sammeln.



Lehre

Die enge Kooperation zwischen Ökonomie und Medizin verbessert die Ausbildung von Studierenden und von Doktoranden. Im HCHE setzen wir uns für eine exzellente Betreuung der Doktoranden ein. Dafür erhielt Prof. J. Schreyögg 2013 den Preis für Mentorship der Claussen-Simon-Stiftung. Seit 2013 bildet der Masterstudiengang

„Das HCHE schlägt in der Ausbildung auf besondere Weise Brücken zwischen der Versorgung und deren ökonomischen Implikationen.“

Cornelia Prüfer-Storcks (Senatorin der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Freie und Hansestadt Hamburg)



"Health Economics & Health Care Management" Fach- und Führungskräfte im Gesundheitswesen aus. Ein eigenes Ehemaligen-Netzwerk bietet zudem den Austausch zwischen Forschung und Praxis - auch nach der Ausbildung.

Facts & Figures

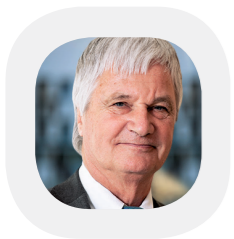
Medizin:
33 Forscher/innen

Ökonomie:
31 Forscher/innen



Das HCHE ist mit seinen wissenschaftlich anspruchsvollen Untersuchungen gesellschaftsrelevanter Fragen der Gesundheitsökonomie und des Gesundheitsmanagements ein zukunftsweisendes Beispiel für die interdisziplinäre Forschungsk Kooperation und für einen intensiven Dialog mit der Praxis.“

Prof. Dr. Gabriele Löschper, Dekanin der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften



Eine besondere Stärke des HCHE und damit auch ein Alleinstellungsmerkmal stellt die Interdisziplinarität der verfolgten Ansätze in der Gesundheitsökonomie dar.

Prof. Dr. Dr. Uwe Koch-Gromus, Dekan der Medizinischen Fakultät

Beteiligte Fakultäten

Dem HCHE gelingt es in eindrucksvoller Weise, wichtige gesundheitsökonomische Impulse in der Gesundheitspolitik und in der Praxis des Gesundheitswesens zu setzen.

Prof. Dr. Mark Heitmann, Dekan der Fakultät für Betriebswirtschaft



Das HCHE ist ein gemeinsames Zentrum von Universität Hamburg und Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. 3 Trägerfakultäten unterstützen die Arbeit am HCHE.

Professoren/-innen:
11

Facts & Figures

Affiliates:
16

Ziele des HCHE

Die gesundheitsökonomische Forschung ist nicht nur bei Ökonomen und Medizinern gleichermaßen anerkannt, sondern spielt auch eine immer wichtigere Rolle bei gesundheitspolitischen Entscheidungen und in der Gesundheitswirtschaft. Daher legen wir Wert darauf, dass die Forschungsergebnisse in international renommierten Journals publiziert werden und zudem ihren Weg in die Versorgungspraxis finden. Wir fördern den Dialog mit nationalen und internationalen Wissenschaftlern, Politikern, Ärzten, Krankenkassen, Interessensverbänden

1
Integration von
Medizin und Ökonomie in
unseren 5 Forschungsfeldern

2
Wissenschaftliche
Exzellenz mit nationaler
und internationaler Sichtbarkeit

3
Ableitung von praktischen
Implikationen für Politik
und Entscheidungsträger

4
Ausbildung in Gesundheits-
ökonomie in Bachelor-, Master-
und Medizinstudiengängen

Die Ziele im Detail

und weiteren Vertretern der Gesundheitswirtschaft, unter anderem durch Veranstaltungen wie HCHE Research Results live, zu der regelmäßig mehr als 100 Praktiker zum wissenschaftlichen Austausch nach Hamburg kommen. Ein besonderes Ereignis war zudem die Ausrichtung der EuHEA Conference 2016. Die größte europäische

„Unser Ziel ist, eine vielschichtige Betrachtung wichtiger gesundheitspolitischer Themen zu erreichen und Raum für eine breite gesellschaftliche Diskussion zu schaffen.“

Prof. Dr. Hans-Helmut König (HCHE Kernmitglied)

Konferenz der Gesundheitsökonomien fand zum ersten Mal in Deutschland statt. Unter dem Motto „Know the Ropes: Balancing Costs & Quality in Health Care“ nutzten fast 800 Wissenschaftler/innen aus 56 Ländern vier Tage zum intensiven Forschungsaustausch.

Facts & Figures

Research Results live:
> 500 Teilnehmer*

EuHEA Conference:
800 Teilnehmer

*(2014-2016)

„Wir müssen die empirische Evidenzbasis dafür schaffen, dass die begrenzten Ressourcen im Gesundheitswesen möglichst nutzenstiftend eingesetzt werden können.“

Prof. Dr. Jonas Schreyögg, Wissenschaftlicher Direktor HCHE

hche | Hamburg Center
for Health Economics

Forschung, die Früchte trägt

Die Gesundheitsausgaben wachsen weiter; Bereiche wie Pflege, psychiatrische Erkrankungen oder Lebensqualität rücken stärker in den Fokus. Die Forschungsfragen werden weiter zunehmen. Daher wird auch eine wesentliche Aufgabe für das HCHE in den nächsten Jahren darin bestehen,

Gesundheitsökonomien hervorragend wissenschaftlich aus- und weiterzubilden, unter anderem in zwei neuen Nachwuchsgruppen, die durch die weitere Unterstützung des BMBF ermöglicht werden. Mit Fördermitteln der Europäischen Kommission werden wir 2017 ein europäisches Graduiertenkolleg aufbauen, das 15 Doktoranden eine internationale Ausbildung bietet.

Facts & Figures

*European Training
Network*
3,9 Mio. € - 2020

BMBF - 2. Phase
2,1 Mio. € - 2020

Hamburg Center for Health Economics
Universität Hamburg
Esplanade 36
20354 Hamburg

info@hche.de
www.hche.de



Fotonachweis: Fotolia, Gregor Schläger, UHH/Dichant, UKE, Martin Tervoort